

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Ertl, Antonia
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
E-Mail:	antoniaertl18@gmail.com
Gastuniversität:	Nelson Mandela Metropolitan University
Gastland:	Südafrika
Studiengang an der Gastuniversität:	International Business Studies
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2017/2018
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung für das Auslandssemester an der Nelson Mandela University in Port Elizabeth, Südafrika, lief über den Lehrstuhl von Herrn Prof. Holtbrügge, zuständig für die Auswahl der Bewerber war hierbei Frau Ambrosius. Die Nachfrage nach einem Studienplatz in Port Elizabeth war auch dieses Jahr sehr groß, weswegen aus den zahlreichen Bewerbungen nur 5 Bewerber zu einem Gruppengespräch eingeladen wurden. Das Motivationsschreiben habe ich auf Englisch verfasst, was sich anbietet, da auch das Gespräch auf Englisch stattfand. Gefragt wurden sowohl Fragen zur Geschichte und Kultur Südafrikas, als auch Fragen zur eigenen Motivation und Person. Zwischen dem Gespräch und der Rückmeldung des Lehrstuhls vergingen ca. 5 Tage. Nach der Zusage, hatte ich die Wahl zwischen Wintersemester und Sommersemester, wichtig ist hierbei, dass das Semester in Port Elizabeth nicht einheitlich mit dem der Friedrich-Alexander-Universität verläuft, weswegen es sowohl bei Wahl des Wintersemesters als auch des Sommersemesters nicht möglich ist im vorausgehenden Semester Prüfungen an der FAU abzulegen. Zur Überbrückung habe ich die Zeit genutzt durch eine Werkstudentenstelle etwas praktische Erfahrung zu sammeln und hatte ein Urlaubssemester vor dem Semester in Südafrika beantragt.

Nachdem ich mich für ein Semester entschieden hatte, erreichten mich einige Papiere der NMU zum Ausfüllen. Um die gesamte Organisation von Seiten der NMU hat sich in meinem Fall Jade Bailey gekümmert. Sie arbeitet für das internationale Büro der NMU, ist sehr nett und hilft schnell bei allen Arten der Fragen.

Sobald die ersten Unterlagen der NMU ankamen, sollte man anfangen sich um die Dokumente für das Visum zu kümmern. Die Bearbeitungszeit für das Visum beträgt durchschnittlich ca. 8 Wochen, in meinem Fall hat es kürzer gedauert, jedoch habe ich auch von Studenten gehört die länger als 8 Wochen auf ihr Visum warten mussten. Auf der Website der südafrikanischen Botschaft findet man alle benötigten Unterlagen, wichtig hierbei ist schon vor der offiziellen Zusage durch die NMU anzufangen die Unterlagen zu beantragen, da dies erneut viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Benötigt wird unter anderem ein polizeiliches Führungszeugnis, ein Röntgenbericht der Lunge, die Bescheinigung über eine südafrikanische Krankenversicherung und einen Nachweis ausreichender finanzieller Mittel.

Beim Abschluss einer südafrikanischen Krankenversicherung habe ich auf den Rat von Jade gehört und „MOMENTUM health care, Ingwe Option“ abgeschlossen und war rückblickend sehr zufrieden mit meiner Wahl. Man erhält zum Anfang des Semesters eine Versichertenkarte plus eine Liste mit Ärzten welche von der Versicherung abgedeckt und unterstützt werden.

Auch bei der Suche nach einer Wohnung steht Jade Bailey und das international Office der NMU bereit und schickt Bilder plus Preise. Natürlich können Wünsche und Präferenzen abgegeben werden, jedoch können diese natürlich nicht immer berücksichtigt werden. Ich persönlich habe in Campus Key gewählt und war sehr glücklich mit meiner Wahl. Als zweite Auswahlmöglichkeit gab es noch Summerstrand Hotel, hier sind zwar die Zimmer größer können aber von der Sicherheit und dem Stil nicht mit den Zimmern und Ausstattung von Campus Key mithalten. Zurzeit wird ein zweites Campus Key in Summerstrand gebaut, welches Platz für ca. 300 Studenten bieten soll. Angeblich soll es folglich nächstes Jahr nicht mehr möglich sein zwischen Summerstrand Hotel und Campus Key zu wählen, sondern alle internationalen Studenten sollen grundsätzlich in einem der beiden Campus Keys untergebracht werden.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Für den Antrag des Visums müssen alle aus Bayern stammenden Studenten in die südafrikanische Botschaft in München kommen und alle benötigten Unterlagen dort persönlich abgeben. Wichtig dabei ist, vorher die Unterlagen auf Vollständigkeit zu überprüfen, da man sonst erneut mit allen Unterlagen erscheinen muss. Auch eine Antrags“-Fee“ muss im Voraus bezahlt und ein Beleg der Zahlung mitgebracht werden. Dies sollte, wenn möglich mindestens 4 Tage vor der Antragsstellung passieren. Außerdem ist es wichtig für Studenten anzugeben, dass man auf jeden Fall 6 Monate in Südafrika bleiben möchte und nicht nur für die Zeit des Studiums. Da vor allem nach dem Semester viele Studenten die verbleibende Zeit für Reisen nutzen, sollte jeder Student der über ein Auslandssemester in Südafrika nachdenkt ein weiteres Monat nach Ende des Semesters einplanen um das Land zu bereisen, denn dies hat viel zu bieten.

Mein Flug ging über South African Airways von München aus. Von dort aus ging mein Flug bis Johannesburg und danach dann weiter nach Port Elizabeth. Wichtig ist hierbei zu wissen, dass in Johannesburg das gesamte Gepäck erneut abgeholt und erneut aufgegeben werden muss, das heißt man sollte hierbei genügend Zeit einplanen, da man zunächst bei der Visa Kontrolle und gegebenenfalls erneut bei der

Gepäckaufgabe mit langen Warteschlangen rechnen muss. Auch hierbei ist es wieder wichtig aufmerksam den Visastempel direkt nach der Kontrolle zu überprüfen, da es vorkommen kann das Zahldreher vorkommen und dies kann bei der Ausreise zu unnötigen Problemen und Geldstrafen führen.

Sobald man dann aber in PE gelandet ist wartet schon ein(e) Student(in) des internationalen Office der NMU, welche die internationalen Studenten direkt zu den entsprechenden Unterkünften bringt. Hierbei verlief die Kommunikation mit Jade Bailey wieder ausgezeichnet, welche zunächst die genauen Flugdaten benötigt, und danach den Shuttle organisiert hatte.

3. Unterkunft (Wohnheim / privat)

Bei Campus Key sind alle Türen mit Fingerabdruck gesichert und das gesamte Gebäude (ausschließlich Privatzimmer) ist Videoüberwacht, was ein hohes Maß an Sicherheit garantiert. Campus Key bietet viele Möglichkeiten neue Leute kennenzulernen. Die Gemeinschaftsräume, das Fitnessstudio, die Dachterrasse als auch die Braii Area bieten den Studenten viele Möglichkeiten des Austausches. Auch die Lage von Campus Key hat mich sehr überzeugt, zwar braucht man zu Fuß ca. 30 Minuten zur Universität, jedoch nur 2 Minuten zum Strand, dem nächsten Surfspot und zur nächsten Einkaufsmöglichkeit.

Ein Nachteil von Campus Key ist, dass sowohl Bettzeug als auch sämtliche Küchenausstattung selbstgekauft werden muss und sowohl WLAN als auch die Trockner und Waschmaschinen nur gegen Bezahlung verwendet werden können. Am Anfang des Semesters wurde uns von CK sowohl ein Küchenset als auch Wohnset mit Handtüchern und Bettzeug angeboten, dieses sollte man aber auf keinen Fall kaufen, da es echt überteuert ist und in vielen Malls günstiger zusammengestellt werden kann.

Insgesamt habe ich Summerstrand als verhältnismäßig sicher erlebt, zwar habe ich von Vorfällen an Bankautomaten und gestohlenen Handys gehört, aber des Weiteren ist es möglich sich tagsüber ohne größere Probleme auch in kleineren Gruppen frei zu bewegen.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Insgesamt habe ich in dem Semester 5 Kurse belegt, von denen ich mir 4 Stück als für Module an der FAU anrechnen lassen konnte und ein weiteres in den Auslandsblock geschoben habe.

Meinen Nachfolgern würde ich das Modul „Community Service Learning“ empfehlen, zwar habe ich selbst es nicht belegt, jedoch habe ich von Freunden nur gutes gehört und es bietet eine wundervolle Möglichkeit Südafrika auf eine weitere unglaubliche Art kennenzulernen und entdecken. Hierbei gibt es die Möglichkeit zwischen verschiedenen Projekten zu wählen, zu denen man dann einmal die Woche gehen muss. Von Pinguinaufzuchtstationen über Kindergarten bis zu Kleinkinderbetreuung. Vor allem die Arbeit mit den Kindern hat vielen meiner Freunde unglaublich viel Spaß gemacht und sie haben die Kleinen unglaublich ins Herz geschlossen.

In meinem Fall habe ich die Kurse, Business Ethics, Customer Relationship Management, Development Economics, Development and Economic Ethics und Mathematics Special belegt.

Business Ethics

Das Thema bzw. Fach war an sich sehr interessant, leider hat sich die Professorin meiner Meinung nach nicht durch eine gute Wissensvermittlung ausgezeichnet. Sie hat sehr leise gesprochen, weswegen es unmöglich war ab der Mitte des Hörsaals überhaupt etwas zu verstehen, außerdem ist sie ständig zwischen Folien und Themen gesprungen was es in Kombination mit der leisen Stimme so gut wie unmöglich machte ihr zu folgen. Das Thema des Kurses baut größtenteils auf einem Buch auf, weswegen die beiden Tests mit Hilfe des Buches gut bestanden werden können. Die Bewertung der beiden Tests als auch der Hausarbeit habe ich als fair wahrgenommen.

Development Economics

Von diesem Fach war ich leider auf Grund des Professors sehr enttäuscht. Zwar baut das Fach auf einem sehr interessanten Thema auf und das unterstützende Buch vermittelt sehr detailliertes und interessantes Wissen, leider hat unser Professor diesen Stoff nicht rübergebracht. Die Grundidee des Kurses, die Studenten zum Mitmachen zu engagieren ist schon daran gescheitert, dass der Professor Studenten für falsche Antworten verhöhnt und fast bloßgestellt hat. Der Test, als auch die Gruppenarbeit wurden an sich fair benotet, leider hatten viele Studenten auf Grund der Unstrukturierten Vorlesungen und ungenauen Angaben trotzdem Probleme gute Noten in diesem Fach zu erzielen. Alles sehr schade, da der Themenbereich des Kurses mich eigentlich am meisten begeistert hat.

Customer Relationship Management

Dieses Fach teilen sich zwei Professorinnen, beide zeichnen sich durch eine unglaublich beeindruckende Wissensvermittlung aus. Die beiden Wochenstunden CRM waren mit Abstand meine Favoriten Vorlesungen. Der Stoff ist an sich nicht schwer, jedoch füllen die beiden Frauen die Theorie mit vielen Beispielen aus der Praxis, gehen auf die Studenten ein, motivieren zu Fragen und regen immer wieder zu Diskussionen an. Auch die Gastvorträge fand ich sehr interessant und die beiden Tests und das Assignment wurden gut bewertet. Ich kann dieses Fach nur weiterempfehlen.

Development and Economic Ethics

Auch in diesem Kurs war der Professor sehr freundlich und verständnisvoll gegenüber den Studenten, jedoch habe ich seine Vorlesungen als ziemlich monoton empfunden. Die Tests und das Assignment wurden sehr gut benotet und der Professor ist wackelnden Studenten gerne entgegengekommen, wenn diese auf ihn zugegangen sind.

Mathematics Special

Diesen Kurs habe ich belegt, da ich weitere Mathe ECTS belegen wollte, um bei der Wahl meines Masterstudiengangs flexibler zu sein. Hier musste man wöchentlich Tutorials zur Benotung einreichen, zwar während dem Semester etwas nervig, jedoch wird somit auch die wöchentliche Wiederholung gesichert und das mindert den Lernaufwand für die beiden Tests erheblich. Die Tests wurden fair benotet und man hatte bei dem Kurs die Wahl zwischen 2 Kursen zu unterschiedlichen Zeiten / Tage.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Von der Betreuung an der NMU war ich unglaublich begeistert. Man konnte schon vor dem Start des Auslandssemesters Jade Bailey mit aller Art von Fragen bombardieren und hat meistens innerhalb eines Tages eine ausführliche Antwort und Hilfe bekommen. Auch während dem Semester konnte man sich jederzeit an das internationale Office oder andere Mitarbeiter der Universität wenden, wobei ich diese durchweg als sehr hilfsbereit und unglaublich freundlich erlebt habe. Schon am Anfang des Semesters wurde ein Kennenlern-Wochenende und eine Orientierungswoche durch das International Office angeboten. Ich würde jedem Studenten der plant ein Semester an der NMU zu studieren wärmsten empfehlen sowohl am Kennenlern-Wochenende als auch der Orientierungswoche teilzunehmen. Das Kennenlern-Wochenende hat in Tsitsikamma stattgefunden und war einfach der perfekte Start in das Auslandssemester! Während Teamspielen, wundervollen Wanderungen und gemeinsamen Essen und Trinken am Lagerfeuer haben sich die ersten Freundschaften herauskristallisiert. In der nachfolgenden Orientierungswoche wurde die Universität näher erklärt, der Studentenausweis beantragt, Port Elizabeth erkundet und viel „getanzt“ und gelacht. Außerdem findet in dieser Woche die Fächerwahl statt.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Leider ist die Ausstattung der Universität ausbaufähig. Für einen Platz an einem freien Computer muss man grundsätzlich Zeit einplanen, da diese eigentlich durchgängig voll besetzt sind. Jedoch kann in der Bibliothek sehr günstig gedruckt werden. Um Drucken zu können muss man seinen Studentenausweis an den Cashiers der Universität mit Kopiergeld aufladen. Die Bücher der Universität sind leider teilweise veraltet, was es oft sehr schwer gemacht hat für die zahlreichen Assignments genügend geeignete Literatur zu finden. Auch war es anfangs schwierig die Bücher in der Bibliothek zu finden, da diese oft durcheinander und nicht an den angegebenen Reihen zu finden waren und oftmals selbst die Mitarbeiter nicht helfen konnten. In diesen Fällen sind wir folglich auf Online-Literatur und Quellen ausgewichen. Das WLAN funktioniert in manchen Bereichen problemlos, während in anderen Bereichen keine Verbindung aufgebaut werden kann.

Essensmöglichkeiten gibt es an der Universität zahlreiche. Sowohl kleinere Stände neben dem Buchsho „Rehab“, als auch Foodtrucks in der Nähe des Gebäudes 123. Persönlich war ich meistens im Rendezvous Café unter dem International Office. Es gibt hier viele verschiedene Getränke, Buffetmöglichkeiten, Desserts und vieles mehr zu fairen Preisen.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Port Elizabeth ist die perfekte Wahl zum Studieren. Da Summerstrand im Winter vergleichsmäßig ruhig ist, kommt man sehr leicht und schnell von A nach B. Außerdem hat man an schönen Wintertagen den Beach oftmals fast für sich. Auf Grund der guten Lage sind Reisen in Richtung Kapstadt (Garden Route) als auch Wildcoast sehr einfach!

Port Elizabeth ist selbst auch eine sehr schöne, wenn auch relativ ruhige Stadt (im Vergleich zu Kapstadt). Am Anfang des Semesters wurde uns gesagt, dass die Innenstadt relativ gefährlich ist, wenn man nicht weiß wohin man gehen darf,

deswegen waren wir dort, wenn dann mit Locals oder Mitarbeitern der Universität unterwegs. Der Stadtteil Summerstrand ist hierbei einer der sichersten und schönsten Stadtteile und man kann sich relativ frei bewegen. Außerdem gibt es in Port Elizabeth zahlreiche Möglichkeiten gut essen zu gehen. Einer unserer Stammrestaurants war das Beach Restaurant gleich in der Nähe von Campus Key, namens „Something Good“. Ich habe möglichst viel mit Kreditkarte gezahlt, auch Geld abheben hat dabei problemlos funktioniert.

In Südafrika zu arbeiten ist schwierig, da man meines Wissens dafür ein anderes Visum benötigt.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Durch die Partnerschaft zwischen der FAU und der Nelson Mandela University, war ich von den Gebühren für die einzelnen Kurse befreit, welche je nach Kurs schnell mal mehrere Hundert Euro betragen können. Außerdem habe ich weitere Unterstützung durch das PROMOS Stipendium in Höhe von 1200€ erhalten.

Im Voraus mussten bereits die Kosten für die Unterkunft im Campus Key (ca. 300€ pro Monat) als auch einige Beträge an die NMU (600€ registration fee etc.) überwiesen werden.

In Südafrika lohnt es sich oft eher Essen zu gehen, als selbst zu kochen, da Essen gehen verhältnismäßig günstig ist. Die Bücher für die verschiedenen Kurse können zwar an der Uni gekauft werden, jedoch sind diese oftmals sehr teuer und viele Professoren versenden auf Nachfrage PDF Versionen der Bücher.

Ich habe mir zusammen mit 4 weiteren Studenten ein Auto für 50€ pro Person pro Monat geteilt. Falls man kein Auto will, ist Uber das sicherste und sehr günstige Mittel zur Fortbewegung. Nachts empfiehlt es sich jedoch nicht alleine ein Uber zu nehmen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Es ist sehr schwierig „Eine“ schönste oder beste Erfahrung während meiner Zeit in Südafrika auszuwählen, da mich dieses Land mit seiner grenzenlosen Vielfalt, Weite und Schönheit, einfach unglaublich oft sprachlos gemacht hat. Ich habe schon während des Semesters jede Gelegenheit genutzt das Land zu bereisen. Die Tiere, die Natur und die Menschen verleihen Südafrika ein ganz spezielles Flair. Zwischen unglaublichen Safaris, Wanderungen im Robberg Reserve oder auf jegliche Berge in Kapstadt (Signal Hill, Tafelberg, Lions Head), oder Begegnungen mit Delfinen beim Surfen während dem Sonnenuntergang zu wählen welches die schönste Erfahrung war ist mir persönlich unmöglich. Ich habe jede Sekunde in diesem unglaublichen Land und zusammen mit seinen unglaublich freundlichen, lebensfrohen und offenen Menschen genossen.

Ich würde jedem Studenten empfehlen in der Recess Week (eine freie Woche von der Universität) eine größere Reise zu machen und die Zeit möglichst sinnvoll zu nutzen. Ich bin während der Woche für 9 Tage nach Namibia geflogen und habe dort zusammen mit 2 Freunden einen Roadtrip durch das Land gemacht und habe somit eine weitere schöne aber wieder ganz andere Seite von Afrika kennenlernen dürfen.

Zwar habe ich von einigen gestohlenen Kreditkarten oder Handys mitbekommen, mir persönlich ist aber zum Glück nichts passiert. Es gibt einige Grundregeln die man aber auf jeden Fall befolgen sollte, wie zum Beispiel nicht alleine Geld abheben,

nicht abends alleine oder auch in vielen Gegenden überhaupt nicht mehr nachts herumlaufen und einfach vorsichtig sein was Wertgegenstände angeht.

Ich kann gar nicht glauben wie schnell die Zeit hier verfliegen ist und kann einfach jedem ein Auslandssemester in Südafrika nur wärmsten empfehlen. Für mich hoffe ich, dass ich einen Teil der südafrikanischen Lebensfreude mit nach Deutschland bringen kann und einen Teil der hier gelernten Gelassenheit beibehalte. Ich bin unglaublich dankbar für all die Erfahrungen die ich in Südafrika machen durfte.

10. Wichtige Kontakte und Links

Südafrikanische Botschaft: <https://www.suedafrika.org/visa-immigration.html>

Jade Bailey: Jade.Bailey2@nmmu.ac.za

NMU: <https://www.mandela.ac.za/>

Campus Key: <https://campuskey.co.za/>